

**Antrag 33/I/2021****KDV Tempelhof-Schöneberg****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Erledigt bei Annahme Antrag 31/I/2021 (Konsens)****Auszubildende und Studierende nicht in der Krise sitzen zu lassen – Prüfungsbedingungen sicherzustellen!**

1 Die SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus und die sozialde-  
2 mokratischen Mitglieder im Berliner Senat werden aufge-  
3 fordert:

4

5 Zu Prüfungen in Pandemiezeiten muss es landesweit  
6 einheitliche Regelungen geben, die niemanden benach-  
7 teiligen (weder durch ein Gesundheitsrisiko noch durch  
8 die technische Ausstattung) und berücksichtigen, ob  
9 Präsenz-Prüfungen im Verhältnis stehen zu dem Corona-  
10 Infektionsrisiko. Diese sollen langfristig planbar und da-  
11 her, wann immer möglich, in digitaler Form durchgeführt  
12 werden.

13

14 Wir fordern einheitliche, übergreifende Regelungen, die  
15 gleichwertige Prüfungen für alle festlegen, für Studieren-  
16 de und Auszubildende aus Risikogruppen und solche, die  
17 mit Menschen aus Risikogruppen zusammenleben. Durch  
18 digitale Prüfungsformate kann eine Benachteiligung über  
19 das Gesundheitsrisiko ausgeschlossen werden. Sind diese  
20 Formate nicht für alle und in großem Umfang umsetzbar,  
21 muss eine in Bezug auf Zeit, Vorbereitung und Aufgaben-  
22 stellung gleichwertige Prüfung gestellt werden.

23

24 Der bestehende Schutzschirm bezüglich der Freiversuchs-  
25 regelungen muss für die nächsten Corona-Semester und  
26 für alle Wiederholungsprüfungen aus den vorherigen Se-  
27 mestern verlängert werden.

28

29 Die Regelstudienzeit muss für alle weiteren Corona-  
30 Semester erneut ausgesetzt werden.

31 Ebenso darf sich durch den verschobenen Prüfungszeit-  
32 raum nicht die Zahl der benötigten Fachsemester erhö-  
33 hen. Ein Ausfall von Prüfungen oder eine langfristige Ver-  
34 schiebung um mehrere Monate oder gar ein Jahr ist unbe-  
35 dingt zu vermeiden und darf nur in Ausnahmefällen erfol-  
36 gen.

37

**38 Begründung**

39 Die Unsicherheit und psychische Belastung in der Corona-  
40 Pandemie, die auch durch Einsamkeit ausgelöst wird, wer-  
41 den für Auszubildende und Studierende gerade durch die  
42 Prüfungsphasen noch drastischer. Hier herrscht an Uni-  
43 versitäten und Hochschulen, aber auch in Ausbildungs-  
44 betrieben keine Klarheit. Die Umsetzung der Durchfüh-  
45 rung der Prüfungsleistungen in den Corona-Semestern er-  
46 scheint willkürlich: teils online, teils vor Ort, teils gar nicht.  
47 Dies birgt nicht nur Unsicherheiten und unnötige Kon-  
48 taktrisiken bei Präsenzprüfungen, sondern auch diskrimi-

49 nierende Nachteile. Für Auszubildende, die aufgrund ei-  
50 ner Vorerkrankung oder aus anderen Gründen in eine Ri-  
51 sikogruppe eingestuft werden, gibt es keine klaren Re-  
52 gelungen. Ihre zeitweise Freistellung oder die Ermögli-  
53 chung von Homeoffice obliegt der individuellen Regelung  
54 im Betrieb und erhöht so zunehmend die Unsicherheit  
55 und Angst, wie es weiter gehen kann. Gleiches gilt für  
56 die betrieblichen Teile der Ausbildung: Durch Kurzarbeit  
57 und den Wegfall von Aufträgen etc. gibt es weniger zu tun  
58 und damit auch weniger zu lernen. Hierdurch entsteht die  
59 Gefahr, dass Ausbildungsinhalte nur unzureichend ver-  
60 mittelt werden können und damit der Abschluss gefähr-  
61 det wird. Neben der fehlenden Vermittlung von Ausbil-  
62 dungsinhalten erhöhen die Kurzarbeit, ähnliche Regelun-  
63 gen oder der Unterrichtsausfall auch die Fehlzeiten. Die-  
64 se Fehlzeiten wiederum werden für die Abschlussprüfung  
65 angerechnet. Übersteigen sie 10 Prozent der Arbeits- und  
66 Schulzeit, kann eine Zulassung zur Abschlussprüfung ge-  
67 gefährdet sein.

68  
69 An manchen Fachbereichen gibt es Alternativen für Stu-  
70 dierende aus Risikogruppen, an anderen können sie nur  
71 umständlich beantragt werden. Diese Studierenden wer-  
72 den so häufig in die Überlegung getrieben, ob sie eine Prü-  
73 fung in Präsenz unter einem enormen gesundheitlichen  
74 Risiko schreiben oder eine oft benachteiligende alternati-  
75 ve Prüfungsform beantragen. Doch nicht nur Studierende  
76 aus Risikogruppen müssen sich hier bislang entscheiden.  
77 Universitätsleitungen kalkulieren das Risiko einer Infekti-  
78 on und deren Folgen und wägen es gegen die gegebenen-  
79 falls fachlichen Vorteile einer Präsenzprüfung ab. Diese  
80 Abwägung über die Unversehrtheit des Lebens darf nicht  
81 sein.

82  
83 Nur eine Planung der kommenden Semester und der Prü-  
84 fungsformate in digitaler Form bietet die nötige Sicher-  
85 heit, sich auch frühzeitig um eine gelungene Umsetzung  
86 zu bemühen und weitere psychische Belastungen einzu-  
87 dämmen.